



Aus dem Gemeindehaus



Holzschlag mit Helikopter
im Schutzwald
Rossbachtobel

Aschenbrödel



Ein Dialektmärchen von Jörg Christen
Frei nach Gebrüder Grimm
Inszeniert von Fabio Romano

Reisetheater

Meilen

Mittwoch, 24. Januar 2024, 14.00 Uhr
Sekundarschule Allmend, Aula

Vorverkauf ab sofort
unter www.eventfrog.ch Tageskasse ab 13.30 Uhr
www.reisetheater.ch

Eine Passion für die Passion

2024 wird zum «Bach-Jahr» mit vielen Veranstaltungen

Dass in Meilen 2024 ein Bach-Jahr gefeiert wird, hat viel mit Kantor Ernst Buscagne zu tun. Er wagt sich erstmals als Dirigent an die Johannes-Passion und ans Weihnachtsoratorium – und er hat das ganze Projekt ins Rollen gebracht.

Natürlich gibt es für das «Bach-Jahr 2024» auch einen historisch verbürgten Anlass: Die von Johann Sebastian Bach (1685 – 1750) komponierte Johannes-Passion wurde vor genau 300 Jahren, nämlich am Karfreitag 1724, in Leipzig erstmals aufgeführt. Sie feiert also dieses Jahr einen runden Geburtstag. Die Kantorei Meilen und die reformierte Kirchgemeinde nehmen dies zum Anlass, über das ganze Jahr verteilt neun Anlässe mit Musik von Bach zu planen.

Bach im Mittelpunkt

«Als ich in der Kirchgemeinde und der Musikkommission nach einem Arbeitsaufenthalt in Amerika sagte, «übrigens möchte ich in Meilen die Johannes-Passion aufführen», sind alle zuerst einmal erschrocken», erzählt Kantor Ernst Buscagne schmunzelnd.



Ernst Buscagne ist in der reformierten Kirche schon mehrfach mit dem Meilemer Barock-Ensemble aufgetreten (hier am Karfreitagskonzert 2023).
Foto: Dieter M. Rahm

Fortsetzung Seite 2

REPAIR CAFÉ MEILEN

Treffpunkt Meilen

Schulhausstrasse 27, 8706 Meilen

19. / 20. Januar 2024

01. / 02. März 2024

19. / 20. April 2024

24. / 25. Mai 2024

21. / 22. Juni 2024

23. / 24. August 2024

27. / 28. September 2024

25. / 26. Oktober 2024

22. / 23. November 2024

Zeit: Freitag jeweils 14.00 – 17.00 Uhr
Samstag jeweils 10.00 – 13.00 Uhr

Profis reparieren **kostenlos** Ihre Lieblingsobjekte. Sie sind dabei, helfen vielleicht mit und geniessen dabei Kaffee und Kuchen.

Infos: repaircafe@treffpunktmeilen.ch
www.repair-cafe.ch oder

Treff Punkt Meilen

KONSUMENTEN
SCHUTZ



FORUM ANGEWANDTE
GERONTOLOGIE

TRANSFER VON
WISSENSCHAFTLICHEN ERKENNTNISSEN

Einladung

zur ersten Veranstaltung des Forums im Rahmen
des Zyklus 2024

Lernen im/vom/fürs/trotz Alter

Herr Prof. em. Dr. Jürg Kesselring, Universität Bern,
ehemaliger Chefarzt am Reha-Zentrum Valens

Dieser Vortrag geht der Frage nach, ob und wie das Alter die Hirnfunktionen beeinflusst. Der Referent schöpft sein Wissen aus aktuellen Forschungsergebnissen und vor allem aus der Behandlung von PatientInnen mit akuten oder chronischen Hirnerkrankungen und den daraus gewonnen Erkenntnissen. Das erfreuliche Fazit: Lernen ist eigentlich lebenslang möglich. Aber: «Use it or lose it» – Nütze es, oder es geht verloren: Dies gilt für unser Gehirn ganz besonders.

Datum: **Donnerstag, 25. Januar 2024, 17.30 bis ca. 20.00 Uhr**

Ort: **Haus Wäckerling, Festsaal, Tramstrasse 55
8707 Uetikon am See**

Apéro im Anschluss an den Vortrag.
Eintritt frei! Platzzahl beschränkt.



MUSIKVEREIN MEILEN

WIR SIND STOLZ, DAS JAHRESKONZERT
DES MUSIKVEREINS MEILEN
ZU UNTERSTÜTZEN.

Seestrasse 941, 8706 Meilen
autograf.ch / 044 924 24 24

Auto-Graf AG
Kompetenz und Nähe

Besuchen Sie uns auf Instagram und Facebook
/meileneranzeiger



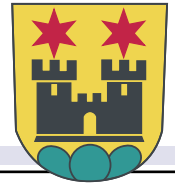
Kartonsammlung Meilen: Am Freitag, 26. Januar 2024, ab 7.00 Uhr

- Gebündelt und kreuzweise verschnürt an der Strasse bereitstellen (Kehricht-Standplatz)
- In Papiertragetaschen erlaubt

- Nächste Kartonsammlung: Freitag, 16. Februar 2024

Tiefbauabteilung





Fortsetzung Titelseite

An der Yale University in New Haven hatte er gemeinsam mit seinem ZHdK-Kollegen Markus Utz wieder einmal mit den Studierenden des Meisterkurses am Meisterwerk Bachs gearbeitet. Buscagne hegt schon lange eine Passion für die Passion und hat sie auch schon in unterschiedlichem Umfeld «hoch und runter» gesungen, im Chor oder als Solist.

Doch das knapp zweistündige Werk zu dirigieren, das hatte er sich bis anhin nicht zugetraut. «Es endlich zu machen, war so etwas wie ein Kurzschluss-Herzensentscheid», sagt er heute. Sofortigen begeisterten Support erhielt er von seiner «Verbündeten in allem Möglichen und Unmöglichen», Organistin Barbara Meldau (sie besucht im Rahmen des Programms am kommenden 21. Januar als «Orgelfee» im Kinderkonzert die Familie Bach), und auch der Rest des Teams konnte sich bald dafür erwärmen, ein Jahr lang Bach in den Mittelpunkt zu stellen, mit der Johannes-Passion als Leuchtturmprojekt.

Direkt aus dem Publikum heraus singen

Gespielt wird am Karfreitag in der reformierten Kirche die erste von vier überlieferten Fassungen. Kerngruppe der insgesamt 80 auftretenden Sängerinnen und Sänger sind die rund 40 Mitglieder des Vokalensembles der Kantorei, die bis Ende März etwa zwei Dutzend Proben absolvieren werden. Es handelt sich um erfahrene Sänger, die musikalisch einen schnellen Zugang zum Stück finden werden. «Doch

den Notentext quasi aus dem Inneren der anspruchsvollen Chorsätze verstanden zu haben, um ihn zum Klängen zu bringen, das wird eine gewisse Zeit in Anspruch nehmen», sagt Buscagne.

Zum Vokalensemble kommen weitere rund 30 Personen, Projekt-Sänger der Kantorei Meilen, die im Gospel- bzw. Kirchenchor «Cantiamo insieme» oder bei «Juvem» im jungen Vokalensemble singen und ein halbes Dutzend Mal proben werden. Für sie hat der Dirigent fünf Choräle ausgewählt, die auch mit weniger Singerfahrung zugänglich sind. Speziell: Diese Interpreten werden bei der Aufführung direkt aus dem Publikum heraus mitsingen. «Das habe ich jetzt so erfunden», sagt Ernst Buscagne lachend. Manche Kollegen würden ob seiner Idee den Kopf schütteln, «aber das ist mir egal: Ich liebe solche Projekte, mit denen man Menschen irritieren, aber auch gewinnen kann».

Solisten aus der ZHdK und ein Barock-Ensemble

Für Buscagne ist Bach zwar «der Übermensch unter den Komponisten», vor dem er sehr viel Respekt hat, aber dank seiner langjährigen Beschäftigung mit ihm habe er inzwischen den Punkt hinter sich gelassen, «wo man vor lauter Respekt in die Versuchung verfällt, etwas zu machen, von dem man glaubt, dass es von einem erwartet wird». Er traue sich zu, in das Werk einzutauchen und dann von innen nach aussen zu arbeiten – dabei bewährte Auffüh-

rungsweisen zu berücksichtigen, aber auch manch neue Klangfarbe oder Ausdeutung zu finden.

Zusätzlich konnte er junge Solisten aus der Zürcher Hochschule der Künste (ZHdK) für eine Teilnahme begeistern – er lehrt dort Chorleitung im Profil Kirchenmusik und freut sich, den Studierenden so eine Möglichkeit zum Auftritt vor 400-köpfigem Publikum zu bieten. Begleitet wird der Chor vom Meilemer Barock-Ensemble, mit dem Ernst Buscagne schon in früheren Karfreitags-Konzerten (Buxtehude, Telemann und Graupner) ab 2019 zusammengearbeitet hat. Die rund 20 Instrumentalisten spielen auf historischen Instrumenten wie Barockcello, Gambe oder Erzlaute, auch zwei Tasteninstrumente – Orgelpositiv und Cembalo – kommen zum Einsatz.

Der Klang der historischen Instrumenten ist weicher und leiser als heute. «Dank jahrelanger Forschung weiss man, dass man zu Bachs Zeiten aufgrund der Beschaffenheit der damaligen Instrumente auch anders musiziert hat», erklärt Buscagne.

Weihnachtsfestgottesdienst mit Oratorium

Neben der Johannes-Passion wird er am 25. Dezember 2024 als Weihnachtsfestgottesdienst auch Bachs Weihnachtsoratorium dirigieren – dieses Projekt ist sogar schon etwas älter, musste aber wegen der Coronapandemie vorübergehend aufs Eis gelegt werden. Ebenfalls unter der Leitung von Buscagne steht im Juni «Juvem meets Bach», wo sich junge

Sängerinnen und Sänger des Vokalensembles mit Musik und Geist des grossen Musikers beschäftigen.

Ausserdem auf dem Programm: ein Singworkshop und Gottesdienst unter der Leitung des Deutschen Dieter Falk. Seine Spezialität ist Klassik in neuem Gewand. Falk werde gemeinsam mit dem Gospelchor die Bachchoräle gewissermassen aufrütteln, so Buscagne.

Das Bettagskonzert unter der Leitung von Barbara Meldau, die ihr 25-Jahres-Dienstjubiläum feiert, wird der höfischen Musik des Komponisten gewidmet sein, ausserdem singt der Kantorei-Chor «Cantiamo insieme» einige der berühmtesten Choralsätze Bachs. Dazu kommt ein Jazz&More-Anlass «mit jazzigen Tönen und piffigen Texten» zu Bach sowie «Kino und Orgel» mit Bach auf der Leinwand.

Die Kantorei Meilen steht vor einem intensiven Jahr – «das ist nicht Normalbetrieb», so Buscagne. Er persönlich freue sich am meisten auf den Schlusschoral der Johannes-Passion, bei dem er hoffentlich wissen werde, «dass es gut geworden ist».

Johannes-Passion: Karfreitag, 29. März, 17.15 Uhr, reformierte Kirche Meilen; Samstag, 30. März, 18.15 Uhr, reformierte Kirche Egg. Tickets: www.ref-meilen.ch/bericht/803 oder über kantorei-meilen.ch

Ausführliches Programm: www.ref-meilen.ch/bachjahr

/ka

Bauprojekte

Bauherrschaft: Einfache Gesellschaft Famos/Widmer, Pfannenstielstrasse 156, 8706 Meilen.

Projektverfasser: Chebbi Thomet Bucher Architektinnen AG, Landenbergstrasse 10, 8037 Zürich:

Neubau drei Mehrfamilienhäuser (21 Wohneinheiten) mit Sammelgarage/Rückbau Vers.-Nrn. 27, 649 und 650, Kat.-Nrn. 10052, 10053, Pfannenstielstrasse 112, 112.1 und 112.2 / Neuwiesenstrasse, 8706 Meilen, W 2.2

Bauherrschaft: Politische Gemeinde Meilen, Liegenschafts- und Bauabteilung, Dorfstrasse 100, 8706 Meilen. Projektverfasser: SPARCS – Sablone & Pauletti Gromann Architekten, Forchstrasse 260, 8008 Zürich:

Erweiterung/Gesamterneuerung Kindergarten, Vers.-Nr. 2208, Kat.-Nr. 8349, Juststrasse 41, 8706 Meilen, W 1.4

Die Baugesuche liegen während **zwanzig Tagen** ab Ausschreibedatum bei der Hochbauabteilung Meilen, Bahnhofstrasse 35, 8706 Meilen, auf. Begehren um Zustellung des baurechtlichen Entscheides können innert der gleichen Frist schriftlich bei der örtlichen Baubehörde gestellt werden. Wer das Begehren nicht innert dieser Frist stellt, hat das Rekursrecht verwirkt. Die Rekursfrist läuft ab Zustellung des baurechtlichen Entscheides (§§ 314 – 316 PBG).


Baubehörde



Im «Erlibacherhof» in Erlenbach

ZEITGEISTER

Eine geistreiche Komödie
geschrieben und inszeniert von Nathalie Portmann



ERLIBACHER VOLKSBUHNE

Aufführungen

Samstag, 20. Januar 2024	Sonntag, 28. Januar 2024
Freitag, 26. Januar 2024	Sonntag, 4. Februar 2024
Samstag, 27. Januar 2024	jeweils 15.00 Uhr
Mittwoch, 31. Januar 2024	
Freitag, 2. Februar 2024	Vorverkauf
Samstag, 3. Februar 2024	Internet: www.erlibacher-volksbuehne.ch
jeweils 20.00 Uhr	Direktverkauf: Toujours Plüss, Erlenbach

Tel. Reservation: 079 206 46 93
(Mo bis Fr, 10.00 – 12.00 Uhr)

Floating Spirit 2024

Kinderkonzert Die Orgelfee bei Familie Bach

So, 21. Januar, 17.00 Uhr
ref. Kirche Meilen

Beginn auf der
Orgelempore

Johanna Pfister, Violine, Monique Baumann, Flöte
Molly McDolan, Oboe
Erzählung, Orgel, Cembalo: Barbara Meldau

www.ref-meilen.ch



reformierte kirche meilen 

musik  klingt gut

spiri.ch Winterthur
Gossau SG
Meilen

Coffure
KOTAS

Damen und Herren
General-Wille-Str. 127 · 8706 Feldmeilen
Telefon 044 923 04 15


 meilen
Leben am Zürichsee

Holzschlag mit Helikopter im Schutzwald Rossbachtobel

Im Rossbachtobel, an der Grenze von Meilen und Herrliberg, werden zwischen dem 22. und 26. Januar 2024 Bäume gefällt. Dabei handelt es sich um kranke oder bereits abgestorbene Eschen und andere instabile Bäume.

Um Ihre Sicherheit während des Helikopter-Holzschlages zu gewährleisten, sind diverse Wege gesperrt. Bitte beachten Sie die Signalisation vor Ort. Durch den Betrieb eines Helikopters entsteht Rotorabwind und Lärm. Freistehende, leichte oder grossflächige Gegenstände (z.B. Trampoline) sind zu entfernen oder zu befestigen. Die Fällarbeiten dauern rund zwei Tage und sind witterungsabhängig.

Der genaue Termin wird am 19. Januar auf der Revierwebsite veröffentlicht: www.forstrevier-pfannenstiel-sued.ch

Gemeindeverwaltung Meilen



Es ist noch nicht zu spät

Diskussion zum Thema Klimawandel



Ein hochkarätiges Klimapodium versammelte sich am Samstagvormittag im Ortsmuseum und diskutierte die Frage «Klimawandel: eine einzige grosse Krise?». Um es vorwegzunehmen: Es gibt noch Hoffnung – so zumindest der Tenor der vier Fachleute.

Leider fanden nicht ganz so viele Zuhörerinnen und Zuhörer den Weg an die Kirchgasse 14 wie zwei Tage zuvor, als «Wetterfrosch» Thomas Bucheli seinen Auftritt hatte (vgl. Artikel nebenan). Die, die gekommen waren, erhielten interessante Gedankenanstösse.

Avenir Suisse: Lenkungsabgabe statt Subventionen

Den Einstieg machte Patrick Dümmler, Forschungsleiter beim Think-Tank Avenir Suisse und Zolliker Gemeinderat, mit einem Referat über eine wirkungsvolle Klimapolitik für die Schweiz «als überdurchschnittlich vom Klimawandel betroffenes Land», wie die hiesige temperaturmässige Entwicklung seit der Normperiode 1961 bis 1990 zeige.

Dümmler erklärte, weshalb das Klimaproblem bis heute noch nicht gelöst ist: Es würden falsche Signale gesetzt, weil die negativen Effekte von Treibhausgasemissionen bisher nicht in den Preisen der Energieträger wie Öl, Kohle oder Gas abgebildet würden. Zudem verteilten sich die Konsequenzen unserer Handlungen global und lägen oft erst in der Zukunft. Und: Unser Wohlstand ist auf fossilen Energieträgern aufgebaut, was sich nicht von einem Tag auf den anderen «abschaffen» lässt.

Als Lösungsansatz schlägt Avenir Suisse eine so genannte Bepreisung vor. Einfach gesagt: «Wer Kosten verursacht, soll zahlen», so Dümmler. Das Sorge für Verursachergerechtigkeit und wirke als Innovationstreiber, wobei die Preise technologie-neutral ausgestaltet werden sollen. Wichtig ausserdem: «Man soll dort sparen, wo es am günstigsten ist.» Konkret also



Diskutierten engagiert: Alex Rübel (ehemals Direktor Zoo Zürich), Jan Dirk Wegner (Wissenschaftler), Thomas Vellacott (CEO des WWF Schweiz) und Patrick Dümmler (Avenir Suisse) mit Moderator Peter Grünenfelder (v.l.). Foto: MAZ

nicht beim strombetriebenen Feuerwehrauto in der Schweizer Gemeinde ansetzen, sondern bei globalen Kooperationen. Als untaugliches Mittel bezeichnete er Subventionen – wegen eines Mangels an Kostenwahrheit, Technologieneutralität und Effizienz. Die von Avenir Suisse favorisierte Lösung ist eine reine Lenkungsabgabe auf CO₂, die Klimasünder bestrafen und Sparsame belohnen würde; allerdings hat die ständerrätliche Umweltkommission einen entsprechenden Vorschlag der Mitte am Freitag abgelehnt.

Information ist zentral

Beim anschliessenden Podium begrüsst Moderator Peter Grünenfelder (Präsident auto-schweiz) neben Patrick Dümmler auch Alex Rübel, den ehemaligen Direktor des Zürcher Zoos und WWF-Schweiz-CEO Thomas Vellacott sowie Jan Dirk Wegner vom Institut für Computational Science an der Uni Zürich. Die drei Fachleute haben alle ein breites Wissen hinsichtlich Natur- und Umweltschutz und legten dar, strukturiert befragt von Peter Grünenfelder, wie die Schweizerinnen und Schweizer auf den Klimawandel reagieren können.

So legt Alex Rübel den Fokus klar auf die Bildung: «Realisieren die Leute, was passiert? Klimawandel geht langsam vor sich. Im Zoo sahen wir es immer als unsere Aufgabe, verständlich zu machen, was geschieht und was zum Beispiel Artensterben bedeutet.» WWF-Chef Thomas Vellacott betonte, dass im Zusammenhang mit Klima und Biodiversität das Wort «Krise» absolut angebracht sei. Das dürfe aber nicht dazu verleiten, die Haltung einzunehmen «mir ist alles egal, es ist sowieso zu spät», denn die Welt befinde sich heute in einem Graubereich, wo man durchaus noch Gegensteuer geben könne. Dass drei Viertel der grossen Firmen in der Schweiz sich bereits Klimaziele gesetzt haben, ist für ihn ein Beleg dafür, dass ein Umdenken stattgefunden hat, das inzwischen auch nötig sei, um wettbewerbsfähig zu bleiben.

Uni-Professor Wegner erklärte, die Wissenschaft könne in vielen Bereichen dazu beitragen, Transparenz

herzustellen, und «sie muss mit der breiten Gesellschaft mehr kommunizieren». Zudem sollte sich die Schweiz in internationalen Gremien stärker für die Klimaziele engagieren, weil sie als seriös gilt.

Eine weitere Idee, vorgestellt von Patrick Dümmler: Die Schweiz könnte mit anderen Staaten einen «Klimacub» gegen den Klimawandel gründen – Nichtmitglieder würden durch eine Art Strafzoll sanktioniert.

Ist der Autobahnausbau der falsche Weg?

Fragen aus dem Publikum bezogen sich auf den geplanten Ausbau der Schweizer Autobahnen: «Das ist doch nicht zukunftsträchtig», so ein Einwand. Die Fachleute stellten fest, dass es nun einmal immer mehr Verkehr gibt, und dass die jährlichen 40'000 Staustunden 40 Mio. Franken Kosten auslösen und somit ein volkswirtschaftliches Problem sind. «Doch ist Mobilität in diesem Ausmass überhaupt nötig? Wir sind zum Land der Pendler geworden, und man darf auch den Güterverkehr und die Zuwanderung nicht vergessen.» Auch hier: Mobilität müsse bepreist werden. Hoffnung setzte das Podium auf die Digitalisierung der Mobilität: «Wir werden dank KI eines Tages klimaneutralen Verkehr haben», so der Moderator und Präsident von auto-schweiz.

Auch die Frage, wie die Schweiz ihren Energiebedarf nachhaltig decken kann, wurde behandelt. «Wir müssen bereit sein, für saubere Energie mehr zu zahlen», so Dümmler. Thomas Vellacott hofft auf effizientere Technologien, Wasser- und Solarkraft.

Nach anderthalb Stunden schloss OMM-Stiftungsratspräsidentin Anna Wenger das Podium mit den Worten: «Wir haben viel zu überdenken.» Wer wollte, konnte sich anschliessend gleich die aktuelle Ausstellung ansehen. Dort hängt auch ein «Gefühlsbarometer» mit der Frage «Was löst der Klimawandel bei Ihnen aus?». Am stärksten gewichtet von den Besuchern: ausgerechnet «Hilflosigkeit».

Chef-Meteorologe zu Gast

Schwierige Zuordnung von Ursache und Wirkung



Anna Wenger, Stiftungsratspräsidentin des Ortsmuseums, lud Thomas Bucheli nach Meilen ein. Foto: MAZ



Thomas Bucheli, Leiter der SRF-Wetterredaktion und Moderator der Sendung «Meteo», präsentierte am letzten Donnerstag im Ortsmuseum seine «Betrachtungen eines Meteorologen zu Wetter und Klimawandel».

Zweifellos ist Thomas Bucheli nicht «ein» Meteorologe, sondern «der» Schweizer Meteorologe – er leitet die Wetterredaktion des Schweizer Fernsehens mit einem vielköpfigen Team seit dem Jahr 1995 und gilt als «Wetterfrosch der Nation». OMM-Stiftungsratspräsidentin Anna Wenger stellte ihn denn auch vor mit den Worten: «Herr Bucheli setzt sich seit Ewigkeiten mit dem Wetter auseinander.»

«Wenn – dann» funktioniert beim Wetter selten

Sein Ziel sei es, den Kontext von Wetter, Klima und Klimawandel zu erklären, damit man als Laie Informationen besser einordnen könne, sagte Bucheli. Dass das gar keine so einfache Sache ist, wurde im Verlaufe des Abends klar. Denn Thomas Bucheli, der an der ETH Zürich Meteorologie, Klimatologie und Atmosphärenphysik studiert hat, gab den aufmerksamen Zuhörern neben einem Crashkurs in Meteorologie unter anderem einen erhellenden, zentralen Grundsatz mit auf den Weg: «Wenn – dann» funktioniert beim Wetter selten. Wetter sei ein äusserst komplexes Geschehen, bei dem es selbst für Fachleute schwierig sei, alle Kausalitäten zu finden. Eine Rolle spielen neben dem Sonnenlicht auch die Jahreszeiten, die Landmassen, die Eismassen, die Meeresströmungen und unzählige weitere Faktoren, so dass es statt der wünschenswerten klaren Kausalität oft einen grossen Graubereich gibt: «Eine kleine Störung irgendwo im System kann wie in einem riesigen Räderwerk via tausend Übersetzungen auch anderswo Effekte auslösen.»

Bewusste Beschränkung auf sieben Tage

Zudem werden für Prognosen unglaubliche Mengen an Daten benötigt, je weiter hinaus in die Zukunft man blicken will. Im Vergleich zu 1945, als John von Neumann erstmals mit Computern numerische Wettervorhersagen wagte, sind indes die heutigen Rechner für die Prognosen schon sehr viel leistungsfähiger, und Satelliten und Wetterstationen zur Datensammlung sind in grosser Zahl über und auf

der ganzen Erdkugel verteilt. Dennoch wies Bucheli mit einem Seitenhieb darauf hin, dass «Apps aus den USA», die das Wetter zwei Wochen im Voraus prognostizieren, völlig untauglich seien. Bei SRF Meteo beschränke man sich deshalb ganz bewusst auf eine Sieben-Tage-Prognose. Und auch das Wetterschmöcker-Ameisli in Muotathal könne nicht wirklich etwas vom kommenden Wetter wissen.

Normperioden als Basis

Die schwierige Zuordnung von Ursache und Wirkung gilt indes nicht nur für das (kleine) lokale Wettergeschehen, sondern auch für den Klimawandel: «Was sollen also Klimaprognosen bis ins Jahr 2100?», fragte Bucheli rhetorisch. Und sowieso: Was ist das, der Klimawandel? «Eine subjektive Einschätzung, eine statistische Korrelation oder eine begründbare Kausalität?» – Einzelne Wetterereignisse wie Hochwasser, besonders warme Winter oder Dürren würden rasch «dem Klimawandel» zugeschrieben. Das Wetter habe aber das Recht, zwischendurch auch mal «zuzuschlagen», und mit vorschnellen Urteilen liefere man nur den Klima-Skeptikern Munition. «Das ist schade», so Bucheli: «Erst durch saubere Einordnung werden Wetterdaten aussagekräftig.» Als Beispiel: 2021 war der Sommer in der Schweiz zu nass, 2022 zu trocken und 2023 «divers» – eine Struktur oder ein Trend ist daraus also noch nicht zu erkennen. Deshalb werden so genannte 30-jährige Normperioden als Referenz definiert und ihre statistischen Eigenschaften berechnet. Auf welche Normperiode sich ein Vergleich bezieht, kann beim Resultat einen deutlichen Unterschied machen.

Erwärmung am besten erforscht

Bei den Statistiken und Szenarien der Klimaforscher wird aktuell das Thema Erwärmung am besten verstanden. Und dass immer mehr Treibhausgase die Atmosphäre erwärmen, ist unbestritten. Ob dadurch aber auch die Sommer trockener und die Winter feuchter würden – das könnten die Fachleute wegen der Komplexität des Geschehens tatsächlich noch gar nicht klar zuordnen, erklärte Thomas Bucheli.

Möglicherweise hat der eine oder die andere aus der Zuhörerschaft nicht jedes Detail des dicht mit Informationen gespickten Vortrags verstanden, den Bucheli eigens für das Ortsmuseum Meilen konzipiert hat. Was man sicher als Eindruck mitnimmt: Es ist kompliziert – und höchst interessant. Das Publikum, das den Gewölbekeller des Museums bis auf den letzten Stuhl gefüllt hatte, dankte dem Meteorologen mit viel Applaus. /ka



Beerdigungen

Stieffel-Ineichen, Anna Elisa

von Herrliberg ZH + Winterthur ZH, wohnhaft gewesen in Meilen, Pfannenstielstrasse 9. Geboren am 1. April 1938, gestorben am 7. Januar 2024.

Lichtensteiger, Roger

von Rickenbach TG, wohnhaft gewesen in Meilen, Plattenstrasse 62. Geboren am 5. Oktober 1966, gestorben am 11. Januar 2024.

Ratgeber Ihr Hausarzt

Künstliche Süsstoffe – Fluch oder Segen?



Dr. med. Sophie Ito-Jung. Foto: zvg

Die Festtage sind einmal mehr vorbei, und manch einer oder manch eine möchte die über die Feiertage gewonnenen Kilos nun wieder loswerden. Überall findet man «light»- oder «zero»-Produkte mit künstlichem Süsstoff, die zu versprechen scheinen, sich für eine Diät zu eignen, so ganz ohne Zucker. Der Konsum von kalorienfreiem Zuckerersatz ist in den letzten Jahren substantiell gestiegen. Leider aber sind diese künstlich gesüßten, zuckerfreien Getränke und Nahrungsmittel nicht ganz unbedenklich, wie zuletzt in verschiedenen Studien gezeigt werden konnte. So helfen künstliche Süsstoffe nicht, Übergewicht zu reduzieren oder zu vermeiden und bergen dazu noch das Risiko, Diabetes Typ 2 («Altersdiabetes») oder Herz-Kreislaufkrankungen (Herzinfarkt, Bluthochdruck) zu begünstigen. Der Konsum von künstlichen Süsstoffen ist gemäss Studien auch mit einer höheren Gesamt mortalität assoziiert.

Eine andere Studie zeigte, dass das Stuhlmikrobiom (Darmbakterien) durch die Einnahme von künstlichen Süsstoffen verändert wird und eine hyperglykämische («überzuckerte») Stoffwechsellaage entsteht. Dies gilt übrigens auch bei regelmässiger Einnahme des natürlichen Süssungsmittels Stevia.

Weiter fanden Forscher bei mit künstlichen Süsstoffen gefütterten Mäusen eine Schwäche im Immunsystem (Limitation der T-Zellen), was zu gehäuft Infektionen mit gewissen Bakterien sowie einem rascheren Wachstum von gewissen Krebsarten führte.

Wie soll man denn nun mit künstlichen bzw. natürlichen kalorienfreien Süsstoffen umgehen? Es ist wohl wie so oft im Leben: alles mit Mass. Am besten, man gewöhnt sich an ungesüßte Getränke und steigt – wo möglich – auf ungesüßte Lebensmittel um.

Dazwischen aber darf man sich auch etwas Süßes gönnen, sei es nun natürlich gesüßt oder künstlich. Dann aber bitte bewusst geniessen (und gegebenenfalls das Zähneputzen nicht vergessen!)

Dr. med. Sophie Ito-Jung
Fachärztin Allgemeine Innere
Medizin, Dorfstrasse 24, Meilen
Telefon 044 923 25 71

Videodreh im «Löwen»



Morgen Samstag haben alle Fans von Mundartrock die Chance, live an einem Videodreh dabei zu sein: «Filterlos» mit Frontmann Thomas Steiger kommt mit neuen Songs und sucht Konzertbesucherinnen und -besucher als Rahmen für die Musik-Clips.

«Wir haben drei tolle neue Songs im Studio aufgenommen und inszenieren sie am 20. Januar im 'Löwen', erklärt Thomas Steiger. Dafür braucht es Publikum, das Leben in die Bude bringt. Um 18.30 Uhr geht es los, spätestens um 22 Uhr sollten die Filme zu zwei Songs im Kasten sein.

«Alle, die nicht kamerascheu sind, sind herzlich zu diesem Dreh eingeladen», so Steiger. Drehort ist der grosse Saal. Als Goodie gibt es zur Belohnung für die Anwesenden einen exklusiven Filterlos-USB-Stick mit den drei neuen Songs (es hüt solangs hüt). Einer davon, «Blib



«Filterlos» kommt mit drei neuen Songs.

Foto: zvg

no chli», wird übrigens schon tagsüber in der Red-L-Bar gedreht. Möglich ist diese temporäre «Übernahme» des «Löwen» durch «Filterlos», weil der Gasthof zurzeit umgebaut wird und für Gäste geschlossen ist.

Wer sich anmeldet (Link auf www.filterlos.ch oder per Mail an filterlos@filterlos.ch), erleichtert dem Team die Planung, aber auch spontane Besucherinnen und Besucher sind herzlich willkommen – bitte pünktlich um

18.30 Uhr eintreffen.

«Filterlos»-Videodreh im «Löwen», Samstag, 20. Januar, 18.30–22.00 Uhr, Jürg-Wille-Saal des Löwen, Seestrasse 595. /zvg

Taktvoll vereint

Konzertvorbereitung des Musikvereins in Elm



Wie jedes Jahr dislozierte der Musikverein Meilen für das Probenwochenende in die schönen Glarner Berge. Die bevorstehenden Jahreskonzerte stehen im Zeichen des kantonalen Musikfests 2024.

Der Grossanlass findet vom 21. bis 23. Juni in Schlieren und Urdorf statt und verspricht mit 100 Formationen ein grossartiges Festerlebnis. Der Musikverein Meilen wird sich wiederum in der 1. Stärkeklasse den kritischen Ohren der Jury stellen.

Ein orchestraler Tanz

Blauer Himmel und eine weiss verschneite Winterlandschaft begrüssten die Musikerinnen und Musiker am Samstag bei der Ankunft im Gemeindegasthaus Elm. Doch statt auf die Piste ging es hinter das Instrument: Das von Philip Sparke komponierte Stück «Dance Movements» ist das Selbstwahlstück für das kantonale Musikfest und verlangt den Musikerinnen und Musikern alles ab.

Schnelle Läufe und Akzente, die die Melodie des Stücks ausmachen, erinnern insbesondere im vierten Satz an das bekannte Musical «West Side Story». Die vier Sätze zusammen erzählen jedoch eine ganz eigene Geschichte. Schnelle Rhythmen und langsamere Melodien verschmelzen zu einem orchestralen Tanz.

Lange Proben und viel Spass

«La Mezquita de Córdoba» ist das Pflichtstück für das kantonale Musikfest. Es wurde von Julie Giroux komponiert, einer der wenigen Komponistinnen



An zwei Tagen wurde intensiv geübt.

Foto: Nino Gloor

nen für Bläserorchester. Sie widmete ihre Komposition der Moschee von Cordoba und erzählt die Geschichte dieses einzigartigen Monuments auf musikalische Weise. Verschiedene Einflüsse der Geschichte zeigen sich in der Architektur des eindrucksvollen Gebäudes. Auch seine bemerkenswerte politische und historische Entwicklung macht es zu einem besonderen Ort.

Nach der langen Probe schnappten die Musikerinnen und Musiker noch frische Bergluft und machte sich auf den Weg zum Suworow-Keller. Wie immer besetzten sie fast den ganzen Keller, hatten ihren Spass und führten gute Gespräche. Mit ein paar «Sleepy Shots» konnte später jeder zufrieden einschlafen.

Dreiteiliges Werk

Am Sonntagmorgen ging die Probe mit dem Stück «Tales and Legends» weiter. Dieses dreiteilige Werk des Schweizer Komponisten Etienne Crausaz handelt von wahren Geschichten und faszinierenden Legenden aus dem Mittelalter. Der erste Satz erzählt die dramatische Geschichte der Hexe Catherine Catillon Repond (1662–1731). Sie war die letzte Frau, die als Hexe hingerichtet wurde. Im zweiten Satz steht der berühmte Hofnarr Girard Chalamala im Mittelpunkt, der wirklich jeden zum Lachen zu bringen vermochte. Er war der letzte Narr im Schloss von Graf Greyerz. Der dritte Teil handelt von Graf Michael, der als spielsüchtiger Lebenskünstler in die Geschichte ein-

ging. Sein Schuldenberg wuchs so hoch, dass er das Weite suchte und nie wieder zurückkehrte.

Nach drei weiteren anstrengenden Probestunden machten sich die Vereinsmitglieder langsam wieder auf den Heimweg, alle in Vorfreude auf die bevorstehenden Konzerte.

Jahreskonzerte des Musikvereins Meilen: Samstag, 27. Januar, 19.30 Uhr, reformierte Kirche Oberstrass Zürich. Eintritt frei, Kollekte. Sonntag, 28. Januar, 17.00 Uhr, reformierte Kirche Meilen, anschliessend Spaghetti-Plausch im «Löwen». Eintritt frei, Kollekte.

/ibo

Spektakuläre Titelkämpfe in Meilen

Teilweise schwierige Bedingungen



Wenn man nur die Resultate anschaut, scheint die Geschichte der Radquerschweizermeisterschaften in Meilen schnell erzählt: Die Favoritinnen und Favoriten setzen sich in ihren jeweiligen Kategorien durch, und das oft mit grossen Zeitabständen. «Langweilig», könnte man denken. Doch es war ganz anders.

Die 27-jährige Nidwaldnerin Alessandra Keller wurde ihrer Rolle als absolute Topfavoritin mehr als nur gerecht. Von der ersten Runde an bestimmte die zweifache Gesamtweltcupsiegerin im Mountainbike das Rennen nach Belieben und gewann souverän mit über zweieinhalb Minuten Vorsprung ihren dritten Titel in Serie: «Ich bin happy, dass alles nach Plan lief. Ich konnte das Rennen dominieren und bei diesen schmierigen Bedingungen mit dosiertem Risiko agieren. Ein perfekter Tag», so die Mountainbikespezialistin, welche mit der SM ihren Radquerblock abschloss.

Hinter Keller holte sich die im ersten U23-Jahr fahrende Jana Glaus Silber (und damit auch den U23-Titel). Die letztjährige Zweite, Rebekka Estermann, gewann mit einem Defekt, der sie die Silbermedaille kostete, Bronze.

Duell zwischen Rüegg und Kuhn

Das mit Spannung erwartete Duell zwischen Titelverteidiger Timon Rüegg und der aktuellen Weltnummer 9, Kevin Kuhn, wurde letztendlich eine klare Sache für den im Prättigau (GR) wohnenden Zürcher Unterländer Timon Rüegg. Bereits in der ersten Abfahrt verschaffte sich der Meister aus den Jahren 2019 und 2023 einen kleinen Vorsprung und baute diesen ste-



Topfavoritin Alessandra Keller holte den dritten Titel in Serie.

tig, Sekunde um Sekunde, aus. Bei Rennhälfte lagen zwischen Rüegg und Kuhn 19 Sekunden – Andri Frischknecht wiederum rund zehn Sekunden hinter Kuhn. Rüegg schien sowohl bergauf wie auch bergab der Konkurrenz überlegen.

Nach Rennhälfte konnte Kevin Kuhn nicht mehr dagegenhalten, und Rüeeggs Vorsprung wuchs rasant auf knapp eine Minute an: «Ich wusste, dass ich in guter Form bin und grosse Chancen auf den Titel habe. Es war sehr anspruchsvoll, alle haben heute Fehler gemacht. Aber ich probierte immer, mein Bestmögliches zu machen und fand schnell wieder den Flow», so der 27-Jährige zufrieden. Nach seinem dritten Titel in der Elitekategorie fokussiert Rüegg nun noch auf den Weltcup in Hoogerheide und die darauffolgende WM in Tabor (Cze). Kevin Kuhn holte mit 1:03 Rückstand verdient die Silbermedaille. Bronze ging an MTB-Spezialist Andri Frischknecht.

Unberechenbarer Untergrund

Der Untergrund sorgte für anspruchsvollste Bedingungen. Am Morgen wa-

ren die Wiesen noch gefroren, und die Abfahrt und die Kurven wurden teilweise zu Eisbahnen. Am Mittag entstand mit dem Tauwasser ein klebriger Schlamm, der die Bikes teilweise so stark verschmutzte, dass mehrmals pro Rennen auf ein bereitstehendes frisches Rad gewechselt werden musste. Am Nachmittag verschwand die Sonne hinter den Wolken, und die wiederum kühleren Temperaturen liessen den Schlamm etwas härter werden, was die Rennbedingungen der Herren Elite ein wenig einfacher machte als diejenigen des Frauenrennens direkt davor.

Wettkampf und Spass am Kidscross

Das Kidscross bot in der Mittagspause für Kinder mit den Jahrgängen 2009 bis 2021 die Chance, Radquerluft zu schnuppern. Auf einem kurzen Rundkurs auf einem Teilstück der Originalstrecke waren je nach Kategorie eine bis drei Runden zu absolvieren. Mit den unterschiedlichsten Velos, von Mountainbikes bis Laufvelos, waren die Kleinsten unterwegs. Was alle



Timon Rüegg hat seinen Titel klar verteidigt.

Fotos Jasmin Honold

Die gekürten Schweizermeisterinnen und Schweizermeister

Elite Männer:	Timon Rüegg
Elite Frauen:	Alessandra Keller
U23 Frauen:	Jana Glaus
U23 Herren:	Dario Lillo
U19 Frauen:	Chiara Mettier
U19 Männer:	Nicolas Halter
U17 Frauen:	Anja Grossmann
U17 Männer:	Noah Schnyder
Masters I:	Sven Fürst
Masters II:	Maxime Beney
Masters III:	Rolf Brünisholz

vereinte, war der Spass an diesem aussergewöhnlichen Erlebnis. Auch die gemeinsame Podiumszeremonie mit Sachpreis, Leadertrikots und Pokalen sorgte für strahlende Gesichter. Ein Tag, den man gerne in Erinnerung behält.

/zvq

Neulich in Meilen



Lust auf Winter

Neulich sass ich in der Bar und trank ein Bier. Roger war auch da. Er spricht immer gerne über Sport, wenn es Erfolgsmeldungen zu berichten gibt. Und so war es denn auch nicht überraschend, dass er nach dem ersten Schluck Bier zufrieden seufzte: «Das war mal wieder ein Wochenende nach meinem Geschmack.» – «Ich nehme an, du warst vor dem Fernseher und hast die Lauberhornabfahrt angeschaut.» – «Nicht nur! Auch Super-G.» – «Odermatt war kaum zu schlagen, nicht wahr?» – «Du hättest ihn sehen sollen», sagte Roger, und seine Begeisterung war nicht zu überhören, «vor allem bei der zweiten, der «richtigen» Abfahrt hat er seinen Gegnern zweieinhalb Sekunden abgenommen. Sarrazin kam später dann noch auf eine halbe Sekunde heran. Aber Odermatt fuhr in einer eigenen Liga.» – «Im Super-G jedoch musste er sich geschlagen geben.» – «Das schon. Wobei zweiter Platz auch nicht schlecht ist. Dafür hat Lara Gut-Behrami den Super-G in Zauchensee gewonnen. In einem engen Rennen ist auch sie allen davon gefahren.» Zufrieden liess er sich den nächsten grossen Schluck gefallen. «Es war auch sonst ein richtiges Winterwochenende», fügte ich an. «Das Wetter war wunderschön.» – «Ich habe das vor lauter Sportfernsehen kaum mitbekommen.» – «Ich hab's auch nur aus den vielen Fotos geschlossen, die ich auf WhatsApp zu sehen bekam. Lauter schöne Winterbilder mit stahlblauem Himmel, viel Schnee und entsprechenden Motiven aus dem Wald, beim Schlitteln oder von Berglandschaften.» – «Wintertage, wie man sie sich wünscht», bestätigte Roger. «Schade eigentlich, dass wir sie drinnen verbracht haben», meinte ich darauf nachdenklich. «Schon», meinte auch Roger. «Andererseits hätte ich die Liveberichte am Fernsehen nicht missen wollen.» – «Und ich musste arbeiten», ergänzte ich. «Da hatte ich keine Wahl.» – «Dann ist es dir wie mir ergangen», brachte sich nun Jimmy ein, der unser Gespräch mitverfolgt hatte. «Darum war ich auch froh um die vielen Bilder. Hat mich ein wenig entschädigt.» – «Apropos entschädigen: Ich muss weiter», sagte ich und legte das Geld auf die Theke. «Bis in einer Woche», sagte ich, und Jimmy antwortete: «Bis nächste Woche.» Ich trat nach draussen und atmete die kühle Luft ein. Vielleicht ist es nächstes Wochenende ja wieder schön. Dann gehe ich in die Höhe. Ich habe nämlich Lust auf Winter bekommen.

/Beni Bruchstück

Swiss Tenors mit «Caprice» im «Löwen»

Belcanto, Operette, Oper, Filmmelodien und Musical

MITTWOCH
GESELLSCHAFT
MEILEN

Die Mittwochgesellschaft feiert 2024 ihr 175-jähriges Bestehen – ein beeindruckendes Jubiläum! Das will gebührend gefeiert werden: Das Jahresprogramm steht deshalb ganz im Zeichen des Jubiläums und startet auch gleich mit einem musikalischen Feuerwerk, den «Swiss Tenors».

Das Programm «Caprice – Champagner für die Ohren» ist ein Ausflug in die Welt der grossen Stimmen. Geboten werden auserlesene Highlights, die an Leidenschaft und Virtuosität kaum zu überbieten sind. Freude, Ausdruckskraft und Herzlichkeit bestimmen das Temperament der klassisch geschulten und stimmgewaltigen



Die Swiss Tenors bieten Klassisches für Clubgänger und Pavarotti für Trendbewusste.

Foto: zvg

gen Sänger Enrico Orlandi, Andri Calonder und der Sängerin und Akkordeonistin Christine Schmid, virtuos am Flügel begleitet von André Desponds. «Pavarotti für Trendbe-

wusste» oder «Klassisches für Clubgänger» lauten die Titel der begeisterten Medien.

Die drei klassisch ausgebildeten Sänger servieren bekannte Lieder in erst-

klassigen Arrangements, und durch sie werden auch unbekanntere Melodien zu hinreissenden Ohrwürmern. Mit betörendem Schmelz begeistern und verführen sie ihr Publikum bei Konzerten.

Mit einer gelungenen Mischung aus virtuoser Gesangkunst und witzigem Entertainment gelingt es den Swiss Tenors immer wieder aufs Neue, ihre Zuhörer in den Bann zu ziehen: Musikalischer Hochgenuss ist garantiert!

Swiss Tenors, Freitag, 2. Februar, 19.30 Uhr, Jürg-Wille-Saal des «Löwen». Tickets: 40 Franken, Mitglieder 30 Franken, Jugendliche/Studierende 20 Franken. Vorverkauf ab morgen: Papeterie Köhler, Tel. 044 923 18 18 (Barzahlung) oder www.mg-meilen.ch. Abendkasse ab 19.00 Uhr. Die Plätze sind nicht nummeriert.

/ache

Inserate aufgeben
info@meileneranzeiger.ch

Vollmondfondue an Neumond

Genussvoller Start ins neue Jahr



Am letzten Freitag lud der Quartierverein Feldmeilen zum traditionellen Vollmondfondue. Ein Anlass, an dem alle Feldnerinnen und Feldner willkommen sind – egal, ob sie bereits Vereinsmitglied sind oder nicht.

Einmal mehr haben sich am letzten Freitagabend gegen 80 Vereinsmitglieder, viele Kinder und der gesamte Vorstand des QVF auf den Weg zum Schulhaus Feld gemacht. Der Grund dafür: der alljährlich stattfindende Fondueplausch, organisiert vom Quartierverein Feldmeilen und nur dank der vielen helfenden Hände durchführbar.

Das Aussergewöhnliche dieses Jahr war, dass das Vollmondfondue an einem Neumond stattfand. Das soll den Feldnern mal einer nachmachen!

Wie gewohnt gab es zum feinen Fondue Seeperle und Weisswein von der Hasen-



Fondue isch guet und git e gueti Luune! Ganz speziell in Feldmeilen.

halde. Als Dessert wurde der vom Vorstand hergestellte Fruchtsalat aufgetischt. Anstelle des gemeinsamen Singens spielten alle gemeinsam ein Bingo, aber mit einer Kinder- und einer Erwachsenenliga. In Anbetracht der guten Preise waren alle voll motiviert. Ging

es bei den Kindern um Kino- oder Badi-eintritte und einen Znüni für die ganze Klasse, kämpften die Erwachsenen um eine Fonduemischung und eine Flasche Wein, Mitgliederbeiträge und, als sensationellen Hauptpreis, um einen Jahresbedarf an Toilettenpapier.



Vor lauter Diskutieren reichte am Ende die Zeit nicht einmal mehr zum Jassen.

Fotos: QVF

Es wurden so viele angeregte Gespräche geführt, dass gar niemand mehr Zeit für eine Runde Jassen aufbringen konnte. Gut gesättigt, bei ungewöhnlich klirrender Kälte und noch ein wenig Schnee, machten sich sehr spät am Abend die Letzten aus dem sehr schön-

en Aulasaal des neuen Primarschulhauses auf den Heimweg. Um hoffentlich noch lange in den schönen Erinnerungen an diesen Abend zu schwelgen.

www.qvf.ch

/kje

«Alles hat seine Zeit, die Zeit der Liebe, der Freude und des Glücks, die Zeit der Sorgen und des Leids. Es ist vorbei. Die Liebe bleibt!»

Nach kurzer schwerer Krankheit hat uns

Roger Lichtensteiger

5. Oktober 1966 – 11. Januar 2024

leider viel zu früh verlassen.

Seine positive Lebenseinstellung wird uns stets in Erinnerung bleiben. Du fehlst uns!

Deine Freunde und Bekannten

Die Trauerfeier findet am Donnerstag, 25. Januar 2024 um 14.15 Uhr in der reformierten Kirche Meilen statt.

Traueradresse: Judith Haggenmacher, Feldgüetliweg 136, 8706 Meilen

Wenn ihr an mich denkt, denkt an die Stunde in der ihr mich am liebsten hattet!

Wir haben uns verabschiedet von

Hans (Jean) Humbert

11. August 1936 – 13. Januar 2024

Wir werden ihn vermissen

Serge und Barbara Humbert-Siegel mit Thomé und Pauline Tobie Humbert und Elisabeth Müller-Hotz mit Florence und Maurice

Allen, die ihm während seines Lebens Zuneigung, Freundschaft und Wohlwollen entgegengebracht haben, danken wir von Herzen.

Seinem Wunsch entsprechend findet die Beisetzung auf dem Friedhof Meilen im engsten Familienkreis statt.

Allfällige Spenden im Gedenken an Hans bitte an die Schweizerische Herzstiftung IBAN CH21 0900 0000 3000 4356 3, Vermerk «Hans Humbert».

Traueradresse:
Familie Humbert-Siegel, Trichtenhausenstrasse 126, 8053 Zürich

Meilen, im Januar 2024

«Wenn ihr mich sucht, sucht mich in euren Herzen.
Habe ich dort eine Bleibe gefunden, lebe ich in euch weiter.»
Rainer Maria Rilke



Tieftraurig nehmen wir Abschied von unserem lieben Mami und Schwiegermami

Anna Elisa Stieffel-Ineichen

1.4.1938 – 7.1.2024

Sie ist nach kurzer, schwerer Krankheit, im Spital Männedorf ganz friedlich eingeschlafen.

Sie wird uns fehlen, doch sind wir dankbar für ihr erfülltes Leben und die vielen schönen Erinnerungen, die wir mit ihr teilen und immer in unseren Herzen behalten werden.

Uns tröstet, dass sie nun wieder mit ihrer grossen Liebe Hans vereint ist.

Stefan und Gabriela Stieffel, Feldmeilen
Barbara Cibolini-Stieffel, Uetikon am See
Geschwister, Verwandte und Freunde

Die Urnenbeisetzung findet im engen Familienkreis statt.

Anstelle von Blumenspenden unterstütze man bitte die Spitex Zürichsee, Bahnhofstrasse 44, 8708 Männedorf mit dem Vermerk «Anneliese Stieffel», IBAN: CH21 0900 0000 8002 4026 2 (Postfinance).

Traueradresse: Stefan Stieffel, Teienstrasse 106, 8706 Feldmeilen



Schützenverein Meilen

In seiner Heimat ganz plötzlich und viel zu früh verstorben ist unser Mitglied

José Maria Costa Lorenzo

27. Oktober 1953 – 9. Januar 2024

Wir verlieren mit ihm einen aktiven, immer hilfsbereiten und beliebten Schützenkameraden. Seine sympathische Art und seinen Humor werden wir in bester Erinnerung behalten.

Seiner Frau Lucita, seinem Sohn Marcos sowie der ganzen Trauerfamilie entbieten wir unser herzliches Beileid.

Schützenverein Meilen

Ein Hochgenuss für die randvolle Kirche

«The Pianoduo» wieder in Meilen

Mentorin Annette Bartholdy würdigte als Einstieg ins Winterkonzert der Reihe «Vier Jahreszeiten» das Pianisten-Duo Vilija Poskute und Tomas Daukantas aus dem Baltikum vor voll besetzter Kirche als eines der besten seiner Kategorie. Viele internationale Preise und Ehrungen aus aller Welt sprechen hierfür ebenso deutlich wie ihre mittlerweile 24-jährige Erfahrung im Zusammenspiel.



Tomas Daukantas und Vilija Poskute treten seit 24 Jahren gemeinsam auf. Foto: zvg

Sorgsamer Umgang mit den Tasten

Die sympathischen Künstler stiegen mit Rasse in das «Lebensstürme» (D.947) genannte Allegro ma non troppo a-moll von Franz Schubert (1797–1828) ein. Bezeichnenderweise entstand es im Mai des Todesjahrs des Komponisten. Die im zweiten Abschnitt folgenden Cantilenen erfuhren in ihrer Deutung feine Empfindsamkeit, die Übergänge in die einzelnen Teile der abwechslungsreichen Komposition erfuhren musikalische Darstellung der alles auswendig spielenden Künstler mittels artenreicher Suggestion, die Stimmungswechsel treffend schildernd. Überhaupt muss den Künstlern sorgsamster Umgang mit den Tasten attestiert werden, sodass das Ausloten von Thematik und Begleitfiguren – in welcher Stimmlage auch immer – klar einhörbar war.

Perfektes Zusammenspiel

In der folgenden Sonate D-Dur KV 381 von Wolfgang Amadeus Mozart (1756–1791) mit den Sätzen Allegro – Andante – Allegro molto gefiel die totale Ausgeglichenheit des Anschlags aller vier Hände und die selbstverständliche Tempowahl ebenso wie die feinen Diminuendi (auch im Bass) in dreihändigen Passagen. Subtil ausgelotetes Andante ging der forschen

Tempowahl im Allegro molto voraus, wo man den Dialog Mozarts mit seiner «Nannerl» genannten Frau direkt herauszuhören glaubte: perfektes Zusammenspiel in Diskurs!

Überzeugend romantisch

Zur darauf folgenden Fassung für 4-händiges Klavier von Johann Sebastian Bachs Orchestersuite D-Dur BWV 1068 von Max Reger (1873–1916) passt die Aussage von Christopher Anderson «Er spielt nicht Bach, sondern Reger in Bachschen Noten», widerspiegelt sie doch treffend den Dualismus vom Grossmeister und dessen selbständigem und -sicherem Bewunderer. The Pianoduo zeigte sich souverän über etwelche Zweifel erhaben, gestaltete – teils mit übergreifenden Armen – Regers romantische Fassung überzeugend und farbenreich, liess gar romantische Agogik einfließen und thematisches Material passend vom einen zur anderen hin und her wandern.

Verdienter Grossaplaus

Vollends romantischer Habitus prägte

die dann folgende Fassung Sergej Rachmaninovs (1873–1943) von Pjotr Iljitsch Tschaikowskis Walzer aus dem Ballett «Dornröschen». Die Klavierkünstler ergaben sich den Anforderungen des russischen Tasten-Virtuosen mit Lockerheit, ihre Finger huschten nur so über die Tasten. Die fein zisierte Tongebung im Diskant kontrastierte perfekt zur markigen Bass-Motivik und die Variabilität der Dynamik suggerierte Tschaikowskis Orchesterfarben genial.

Das Publikum war kaum noch zu halten, spendete verdienten Grossaplaus, welchen die beiden Künstler grosszügig mit zwei Stücken von Edward Grieg verdankten: Mit «In der Halle des Bergkönigs» und «Anitras Tanz» verabschiedeten sie sich aufs Sympathischste, das beglückte Publikum in den kalten Sonntagabend entlassend.

Freue man sich auf das Frühlingskonzert: Am 7. April spielt das Minguet-Quartett Werke von W.A. Mozart und Franz Schubert.

/bast

Erzählabend zur Seegfrörni 1963

Geschichten, Bilder und ein themengerechter Apéro

Seegfrörni 1963: Der nächste «etwas besondere» Dorfgrundgang findet, wie es der Titel vermuten lässt, nicht an Land statt, sondern virtuell auf dem See.

Just 61 Jahre nachdem der See zur vollständigen Begehung freigegeben wurde, laden die Vereinigung Heimatbuch Meilen und das Ortsmuseum am Donnerstag, 1. Februar zu einem Vortrag in Bild und Wort ein: Beginn ist um 19.30 Uhr im Jürg-Wille-Saal des «Löwen».

Thematisch eingebettet in die Ausstellung «Eisige Zeiten? Von der Seegfrörni zur Gletscherschmelze» des Ortsmuseums, berichten Zeitzeugen von ihren persönlichen Erlebnissen auf dem zugefrorenen See im Jahr 1963.

Susy Brupbacher trägt passende Geschichten und Heinrich Boxler literarische Leckerbissen rund ums Thema vor. Die Vorträge werden mit Bildern und Videosequenzen aufgelockert, Hans Isler moderiert den Anlass. Zum Abschluss des Abends wird zu einem themengerechten Apéro eingeladen. Bei allen, die die «Seegfrörni» noch selbst erlebt haben, sollen Erinne-

«Eisige Zeiten?» geht weiter

Die Ausstellung «Eisige Zeiten?» wird noch bis zum 24. März gezeigt. Öffnungszeiten: Mittwoch 16.00–18.00 Uhr, Sonntag 14.00–17.00 Uhr, jeden ersten Samstag im Monat 14.00–17.00 Uhr. Geschlossen während der Sportferien vom 14. bis 25. Februar.

rungen geweckt werden. Und für die Jüngeren wird über ein Ereignis berichtet, das sie kaum mehr selbst erleben werden können.

Eine Anmeldung ist erwünscht über www.heimatbuch-meilen.ch (Anlässe), per Mail unter anmeldung@heimatbuch-meilen.ch oder unter Telefon 076 363 63 40.

Erzählabend «Seegfrörni 1963», Donnerstag, 1. Februar, 19.30 Uhr, Jürg-Wille-Saal des Gasthofs Löwen.

/is.



Vor genau 61 Jahren fror der Zürichsee letztmals zu, und die Meilemer strömten aufs Eis. Foto: zvg

Filmfreund: Filme für zuhause und anderswo

Neues Angebot der Gemeindebibliothek



Über 4100 Filme stehen zur Verfügung. Foto: zvg

Seit Jahresbeginn gibt es in der Gemeindebibliothek Meilen ein neues Angebot: Die Plattform «filmfreund» ermöglicht Bibliotheksnutzerinnen und -nutzern unbeschränkten Online-Zugang – kostenlos, werbefrei und ohne Erhebung von personenbezogenen Daten.

Das Angebot umfasst mehr als 4100 Spiel- und Dokumentarfilme, Serien und Kurzfilme. Es unterscheidet sich deutlich von dem gängiger Streaming-Portale: Nutzer finden vor allem ambitioniertes Arthouse-Kino aus aller Welt, Filmklassiker, Kurzfilme, Serien und

Dokumentarfilme. Die von der film-werte GmbH aus Potsdam-Babelsberg entwickelte Plattform ist werbefrei und hat keine Laufzeitbegrenzung. Täglich kommen Neuheiten hinzu.

Die Anmeldung erfolgt einfach von zuhause, im Zug oder im Café, und zwar mit Ausweisnummer und Passwort über die Website der Bibliothek Meilen oder direkt unter meilen.filmfreund.ch. Für die Nutzung von filmfreund ist ein

Voll-Abo der Gemeindebibliothek zum Preis von 50 Franken pro Jahr und Haushalt nötig. Das Abo ermöglicht daneben auch den Zugang zum gesamten physischen Bestand der Bibliothek (Bücher, Zeitschriften, Hörbücher, Tonies und DVDs) sowie zur digitalen Bibliothek Onleihe (E-Books, E-Magazines und E-Papers sowie E-Audios).

Alle Filme von filmfreund können auf TV-Geräten komfortabel mit einer App für Android TV, Fire TV und Apple TV oder via ChromeCast gestreamt werden. Alternativ ist die Nutzung auf PC, Mac, Tablet oder Smartphone über den Internetbrowser möglich. Auch eine App für Apple iOS- und Android-Mobilgeräte steht zur Verfügung, die Downloads und eine Offline-Nutzung für unterwegs ermöglicht. Na dann – Film ab!

/zvg

Von Herz zu Herz

Ein literarischer Erlebniskurs

reformierte kirche meilen



«Der Schuss von der Kanzel»: Literaturgeschichte aus Meilen. Foto: Adobe Stock

Ab dem 26. Januar gibt es als Nachfolgeprojekt der «Winterreihe» eine neue Reihe aus dem Hause der reformierten Kirche Meilen, und zwar «Von Herz zu Herz». Das ist ein Literaturanlass, der partizipativ, frisch und unangepasst ist.

Der Anlass wird fünf Mal durchgeführt, der Einstieg ist jederzeit möglich. In dieser Reihe wird die Novelle von C.F. Meyer «Der Schuss von der Kanzel» durch «Being There», einem pädagogischen Duo aus Zürich, sowie Sozialdiakonin Heike Kirschke und Pfarrer Erich Wyss abgehandelt. Ein Stück Meilemer Literatur wird

mit Kunst, Naturwissenschaft und Sinneserfahrungen verknüpft und durch einen Ausflug ins C.F. Meyer-Haus in Kilchberg ergänzt.

«Von Herz zu Herz», jeweils freitags, 18.45–21.15 Uhr (26. Januar, 2. und 9. Februar, 8. März), Abschluss mit einem Ausflug, Samstag, 16. März, ca. 10.15 – 15.15 Uhr.

/ewy

Waschhäuser

Meilemer Klein- und Kleinstbauten, Teil II

Waschhäuser waren früher sehr verbreitet, und etliche von ihnen haben sich bis heute, wenn auch umgenutzt, erhalten.

Unter einem Waschhaus verstehen wir ein kleines, einstöckiges, meist gemauertes Gebäude, das ursprünglich dem einzigen Zweck diente, darin waschen zu können.

Warum eigene Waschhäuser?

Dies wäre im Prinzip auch in der Küche möglich gewesen, aber war bei enger Bebauung in Städten oft feuerpolizeilich verboten. Der Zweck separater Gebäude erklärt sich insbesondere aus dem damals langen Waschprozess (siehe unten) und entsprechend länger dauernder Brandgefahr, aber zusätzlich wegen der Kondensfeuchte. Auch ist es denkbar, dass man in grösseren und etwas vornehmeren Haushalten die Waschfrau, entgegen der besser integrierten Magd, lieber vom Familienleben fernhalten wollte.

Zeitliche Einordnung

Separate Waschhäuser gab es haupt-

sächlich seit dem 17./18. Jahrhundert. Erhalten haben sie sich aber (wenn überhaupt) meist erst ab dem 18. Jahrhundert, in Meilen stammen fast alle aus dem 19. Jahrhundert. Sie waren, was unsere Auswahl betrifft, alle feuerversichert, was eine genaue Datierung erlaubt, und nicht öffentlich zugänglich, sondern in Privatbesitz. Bei etwas hablicheren Bauern galten sie, der Ausführung nach zu schliessen, sogar als Statussymbol.

Da man ursprünglich nur wenige Male pro Jahr wusch, es also jeweils um eine grosse Menge Wäsche ging, war das Waschen eine Angelegenheit von mehreren Tagen. Der Zeitpunkt richtete sich nach der mutmasslichen Wetterlage (wozu man z.B. auf die Schwalben achtete), da die gereinigte Wäsche im Freien an der Leine trocknen musste.

Der Waschprozess

Voraussetzung war zuerst einmal Wasser, am besten aus eigener Quelle oder eigenem Sodbrunnen. Andernfalls musste man es mangels einer öffentlichen Wasserversorgung vom nächsten

Bach heranschleppen. Das Abwasser liess man meist einfach im Boden versickern. Für Meilen sind – ausserhalb der hier gezeigten Auswahl – auch einige Beispiele von Waschhäusern direkt am See bekannt.

Zur Inneneinrichtung eines Waschhauses gehörte neben der gemauerten Feuerstelle, dem Sechtofen, vor allem der Waschtrog – ein kupferner Sechtkessel – für die Waschlauge. Diese wurde ursprünglich vorgängig selbst hergestellt, indem man gesiebte Asche aus Buchen- oder Reibholz in Wasser einlegte und schliesslich auf dem Sechtofen erhitzte. Später benützte man stattdessen industriell hergestelltes Soda. Das Sechten bestand hauptsächlich aus dem mehrmaligen Übergiessen der Wäsche mit der heissen Lauge; mechanisch wurde sie zusätzlich mit dem Waschbrett und dem Wäschestampfer behandelt (siehe Kasten). Zu den Mobilien zählten zudem Ständen (Bottiche), Zuber, Gelten und Schöpfkellen. Da eine Schwinde noch längere Zeit nicht Standard war, musste man schwere Tücher mühsam zu zweit auswringen.

Von der Zusatz- zur Umnutzung bis zum Abbruch

Feuerstelle und Kessel fanden immer häufiger auch für andere Zwecke Verwendung, so z.B. zum Brennen von Schnaps – die Akten sprechen oft von «Wasch- und Brennhaus», aber auch von «Feuerhaus» –, ebenso als Schlachthaus (was gelegentlich zum Hauptzweck wurde). Bevor Badezimmer allgemein üblich wurden, konnte das Waschhaus mit Badewanne auch zur Körperpflege mit warmem Wasser dienen.

Als der ursprüngliche Zweck nicht mehr gegeben war, fand im 20. Jahrhundert meist eine Umnutzung statt, zum Beispiel in eine Garage, in einen Schopf für Gartengeräte oder in einem Fall auch in einen Partykeller, oder das Waschhaus wurde abgebrochen.

Meilemer Beispiele

Präzisieren wir das am Anfang Beschriebene etwas genauer. In Meilen wie auch anderswo handelte es sich bei Waschhäusern in der Regel um freistehende, verputzte Massivbauten von rechteckigem Grundriss unter

einem Sattel- oder Giebeldach. In den Bildlegenden nennen wir neben dem Standort nur die Abweichungen davon, also z.B. bei – seltenem – quadratischem Grundriss das Pyramidendach und bei Anbauten ans Wohnhaus das Flachdach samt Zinne wenn das Haus sonst eine Besonderheit aufweist. Obwohl Waschhäuser nicht alle zu den aller kleinsten Kleinstbauten gehören, liegen sie in den Ausmassen doch meistens deutlich unter den Massen des heutigen kantonalen Rechtsbegriffs «Kleinbaute». Die Abbildungen dieses Artikels erheben in keiner Weise Anspruch auf Vollständigkeit. Weitere Beispiele sind durchaus bekannt, auch versteckte wie etwa die Eingangspartie der «Hirschen-Taverne» oder ab 1855 die anfängliche «Zigerriibi» im Obermeilemer «Töbeli». Zusätzliche liessen sich darüber hinaus über die Akten der Gebäudeversicherung erschliessen – bestehende wie auch längst abgebrochene.

Weitere Beiträge über Kleinbauten folgen in loser Reihe.

/Peter Kummer



Im 20./21. Jahrhundert lange Jahre Kunstgalerie, Obergeschoss traufseitig aus Holz, mit von-Salis-Wappen, heute bewohnt (1864); Schwabachstrasse.

Foto: pkm



Unverputztes Bruchsteinmauerwerk mit Splittern von rotem Ackerstein, eine sehr traditionelle Bauweise (wohl 18. Jahrhundert, nachgewiesen seit 1813); Alte Landstrasse Dollikon.

Foto: pkm



Unverputztes, nicht weiter geschmücktes Bruchsteinmauerwerk mit hölzerner Giebelzone (1851), daran heute Waschbrett, Wäschestampfer und kleine Gelte aufgehängt; als Gebäude besonders gepflegt; Im Dörfli.

Foto: MAZ



Bijou von gerade mal gut 27 m² quadratischer Gebäudegrundfläche und Pyramidendach samt dem obligaten Brunnen (1853); Auf der Grueb. Foto: pkm



Quer angebaut mit Zinne, über den Fenstern rote Entlastungsbögen aus Backstein (1906); Auf der Halten.

Foto: pkm



Das grösste Beispiel unserer Auswahl (rund 62 m² Grundfläche) mit grossem Dachgeschoss (1843); Im Just.

Foto: pkm



Eines der grösseren Exemplare mit hölzernem Dachgeschoss und Vordach (1843, Brunnen 1844), bei der Kirchgasse.

Foto: pkm



Scheinbar längs (in der Flucht der Südfassade des Wohnhauses) angebaut, aber durch Passage davon getrennt, ausgebaut Dachgeschoss (1834); Ormisstrasse.

Foto: pkm



Von unseren Beispielen das jüngste (von 1919), hochgebaut mit zeittypischem Krüppelwalm; Auf der Burg.

Foto: pkm



Quadratischer Grundriss und Pyramidendach und hohes Obergeschoss (1899); Seestrasse beim «Sternen».

Foto: pkm


Wäschestampfer

Ein Wäschestampfer bestand aus einem hölzernen Stiel und unten einem glockenförmigen metallenen Aufsatz, in dem sich ein Siebbecher befand. Damit liess sich im Waschzuber die schmutzige Lauge aus dem Gewebe pressen und beim Hochheben mittels der Federung frische Waschlauge ansaugen, die darauf durch das Waschgut sprudelte und den Schmutz wegsplügte. Ebenso wurde auf diese Weise die verschmutzte Wäsche durch die Stampfbewegungen durchgewalkt, was in früheren Zeiten hatte mit blossen Füssen erfolgen müssen.



Foto: zvg

Kirchliche Anzeigen

reformierte kirche meilen 
www.ref-meilen.ch

Sonntag, 21. Januar

- 11.00 Ökumen. Gottesdienst zum Einheitssonntag, Kirche
Pastor David Ruprecht, Diakon Claudio Cimaschi, Pfarrer Erich Wyss
Gospelchor Kantorei Meilen, Leitung Ernst Buscagne, anschl. Apéro
- 17.00 Kinderkonzert – Die Orgelfee bei Familie Bach, Kirche
J.S.-Bach-Musikreihe Meilen

Montag, 22. Januar

- 9.00 Café Grüezi International Bau

Dienstag, 23. Januar

- 14.00 Leue-Träff, Bau

Donnerstag, 25. Januar

- 10.00 Andacht, Platten Pfr. Erich Wyss

Freitag, 26. Januar

- 18.45 Von Herz zu Herz Bau
Literarischer Erlebniskurs zu C.F. Meyer, «Der Schuss von der Kanzel»
Pfr. Erich Wyss, Sozialdiakonin Heike Kirschke
Mitwirkung Pädagogisches Duo «Being There», Zürich



www.kath-meilen.ch

Samstag, 20. Januar

- 16.00 Eucharistiefeier

Sonntag, 21. Januar

- 11.00 Ökumen. Einheitssonntag in der ref. Kirche Meilen
Ökumen. Gottesdienst mit dem Gospelchor der Kantorei Meilen, Leitung Ernst Buscagne, anschl. Apéro

Mittwoch, 24. Januar

- 8.45 Rosenkranz
9.15 Eucharistiefeier

Junge Meilemer Familie **sucht** ab sofort in Meilen oder Umgebung

PARKPLATZ für Wohnmobil

Typ Kastenwagen
L: 6,36 x B: 2,05 x H: 2,70 m

Kontakt: Familie Steffens
Telefon 0774433966
gustavo.steffens@gmx.ch

Veranstaltungen

Geschichte aus einer Welt aus Eis und Schnee



Draussen ist es dicker Winter, und darum hat es sich der Bär mit lustigen und spannenden Geschichten in der Gemeindebibliothek wieder so richtig gemütlich gemacht.

Beim Wühlen in den Bücherkisten hat er diesmal eine besonders schöne Geschichte gefunden, die er erzählen möchte. Sie handelt von einer Welt aus Eis und Schnee. Doch auch bei uns gibt es ab und zu richtig eisige Zeiten. Wie das aussieht? Das wird gemeinsam angeschaut. Passend zur Geschichte wird anschliessend wieder munter drauflos gebastelt. Die Platzzahl ist beschränkt. Eine Anmeldung mit Angabe von Name und Telefonnummer bis zwei Tage vor dem Anlass (bibliothek@meilen.ch oder Telefon 044 923 55 86) ist notwendig. Weitere Daten: Samstag, 27. Januar, Montag, 4. und Samstag, 9. März.

«Gschichtestund», Montag, 22. Januar, 14.00 Uhr, Gemeindebibliothek Meilen, Kirchgasse 50. Dauer 60 Minuten, Eintritt frei. /zvg

«Buchstart»



Die Gemeindebibliothek Meilen unterstützt das Projekt «Buchstart» auch 2024 gerne wieder mit einer Vielzahl an vielseitigen und anregenden Bilderbüchern und regelmässigen Veranstaltungen.

Bilderbücher sind wichtig für die Sprachentwicklung und für die Gesundheit von kleinen Kindern. Sie unterstützen die Kinder auf dem Weg zur Sprache und Bildung. Kinder, die mit Geschichten aufwachsen und erleben, wie viel Spass sie machen, haben ein Leben lang Freude am Lesen und Lernen und sind daher im Vorteil. Das Projekt «Buchstart» hat deshalb zum Ziel, die Sprachentwicklung von Kindern zu fördern und allen Kindern die Möglichkeit zu geben, von Anfang an mit Büchern aufzuwachsen. Beim Buchstart mit Marlies Mertl, Leseanimatorin SIKJM, erleben Kinder bis 4 Jahre und ihre Begleitpersonen lustige Geschichten, Lieder, Reime, Finger- und Bewegungsspiele, die die Kleinen spielerisch in die Welt der Sprache einführen. Die Platzzahl ist beschränkt. Um Anmeldung wird gebeten bis Freitag, 26. Januar (bibliothek@meilen.ch oder Tel. 044 923 55 86).

Buchstart, Montag, 29. Januar, 9.30 Uhr, Gemeindebibliothek Meilen, Kirchgasse 50. Dauer 30 Minuten, Eintritt frei. /zvg

Radio und Fernsehen

Leue-Träff mit Erzählstunde im «Bau»



Gemeinsam fernsehen – ein Bild aus vergangenen Tagen.

Foto: zvg

reformierte kirche meilen 

Beim Abwaschen berichtete der grosse Bruder geheimnisvoll: «Häschi gwüsst, mir chömed neu Nachbere über, si händ zwar nur en chliine Bueb, aber si händ en Fernseh!!»

Schon bald drängelten sich viele Kinder der Umgebung bei eben diesen Nachbarn auf dem Sofa in der kleinen Stube und schauten Daktari, Flipper oder Lassie. Früher brachten das Radio oder der Fernsehapparat unterschiedliche Leute für ein gemeinsames Mit-einander zusammen. Heute fiebert, jubelt oder tröstet man einander eher

bei Fussball und Eishockey mit Chips und Bier.

Welche Erinnerungen zum Thema «Radio und Fernsehen» begleiten Sie bis heute? Davon wird in der nächsten Erzählstunde berichtet. Sie sind herzlich eingeladen zum Mitreden, Mithören, Mitlachen, Mitgeniessen bei Kaffee und frischem, selbstgebackenem Kuchen.

Die Leue-Träff-Leiterinnen Annette Biber und Margrit Alija freuen sich auf altbekannte und neue Gesichter. Dieses Mal findet der Leue-Träff wegen der Umbauarbeiten im Löwen im Bau an der Kirchgasse 9 statt. Bitte beachten: Es ist kein Lift vorhanden.

Leue-Träff, Dienstag, 23. Januar, ab 14 Uhr, Bau, Kirchgasse 9, Meilen. /mal

Spielerischer Workshop zum Klimawandel



Gibt es einen Weg, um schnell Fakten des Klimawandels zu begreifen, ausserdem möglichst viele Leute zu aktivieren und sie zu ermutigen, Veränderungen herbeizuführen? Climate Fresk ist ein Spiel, das den Klimawandel thematisiert.

Während drei Stunden werden am 21. Januar in einem gemeinschaftlichen Workshop im Ortsmuseum – basierend auf der wissenschaftlichen Grundlage des Weltklimarat-Berichts (ICPP-Bericht) – Informationen auf spielerische Weise leicht zugänglich gemacht.

Der Moderator bzw. Leiter betreut ein oder mehrere Teams. Es werden 42 Bild-Karten verteilt, die die verschiedenen Komponenten des Klimawandels darstellen. Besucher werden in Teams von 5 bis 7 Personen aufgeteilt, um gemeinsam an einem Tisch Zusammenhänge zu diskutieren und zu entschlüsseln. Die Beteiligten werden aufgefordert, nächste Schritte einer möglichen Verbesserung mit anderen zu teilen und gemeinsam Zusammenhänge von Ursache und Wirkung zu verbinden, sodass ein Puzzle des Klimawandels entsteht. Für 11- bis 14-Jährige gibt es ein «Junior Fresk» mit vereinfachten Karten. Für eine Durchführung des Workshops sind mindestens 5 Personen nötig.

Der Workshop wird von Astrid Hügli durchgeführt, Expertin MINT-Untericht, Projektleitung SwissTecLadies bei der schweizerischen Akademie der technischen Wissenschaften SATW.

Workshop «Climate Fresk», Sonntag, 21. Januar, 17.00 – 20.00 Uhr, Ortsmuseum Meilen, Kirchgasse 14. Anmeldung: www.ortsmuseum-meilen.ch /awe

Kinoabend



Der Frauenverein Feldmeilen organisiert am Mittwoch, 24. Januar einen Kinobesuch im Kino Wildenmann in Männedorf. Zu sehen gibt es den Film «Das Bergell – Heimat der Giacomettis».

Das schroffe, geheimnisvolle Schweizer Bergtal Bergell hat eine aussergewöhnliche Künstlerdynastie hervorgebracht: die Giacomettis. Von Vater Giovanni, der als Impressionist der ersten Stunde gilt, bis zu den Kindern Alberto, Diego, Ottilia und Bruno waren sie alle mit bemerkenswertem künstlerischem Talent ausgestattet. Allen voran der weltbekannte Bildhauer, Maler und Graveur Alberto, der die Kunstwelt mit seinen dünnen Skulpturen revolutionierte. Annetta, die strenge Mutter und ruhender Pol im Kreis ihrer Lieben, hielt die Familie im Inneren zusammen.

Das intensive familiäre Zusammenleben, eingebettet in die karge alpine Landschaft, schuf eine besondere Voraussetzung für die künstlerische Entfaltung der Giacomettis. Offenheit, der Austausch mit anderen Kulturen und das Leben in Metropolen prägten ihr Leben und Werk.

Treffpunkt: Mittwoch, 24. Januar um 19.25 Uhr bei der Unterführung Feldgütliweg, um 19.30 Uhr bei der UBS in Meilen oder direkt im Kino. Filmbeginn ist um 20.15 Uhr.

Anmeldung bitte bis Dienstag, 23. Januar bei Vroni Heimgartner, Telefon 076 471 41 14, Mail vroni.heimgartner@sunrise.ch. Auch Nichtmitglieder sind herzlich willkommen!

/vh

Verein Sitzwache sucht dringend neue Mitglieder



Würden Sie gerne einen Teil Ihrer persönlichen Zeit für den Dienst am Mitmenschen einsetzen?

Der Verein «Sitzwache im Spital Männedorf» sucht interessierte Menschen, die bereit sind, den Einführungskurs vom 8. bis 12. April zu besuchen und sich anschliessend für Einsätze am Abend und in der Nacht im Spital Männedorf zur Verfügung zu stellen.

Zu diesem Kurs wird ein Informationsabend organisiert am Montag, 22. Januar, 19.15 Uhr, Spital Männedorf, Aula. Anmeldung und Informationen gibt es unter Telefon 044 991 37 40 oder Mail: sitzwache-kurs@ggaweb.ch.

/zvg

Inserate aufgeben per E-Mail:
info@meileneranzeiger.ch

INNENAUSBAU · ISOLATIONEN · ZÄUNE
ZIMMEREI
DIETHELM MEILEN
 UELI SCHLUMPF 8706 MEILEN 044 923 15 61



Die Profis rund um keramische Plattenbeläge: Das Team der hastro ag. Foto: zvg

Audi-Faszination. Inklusiv.



Garage Huber AG
 Feldmeilen

garagehuberfeldmeilen.ch T 044 924 10 00



HÄNI BEDACHUNGEN
 8706 MEILEN
 www.haeni-bedachungen.ch
 HÄNI BEDACHUNGEN GMBH | Seestrasse 1015 | 8706 Meilen
 Telefon 044 793 27 65 | info@haeni-bedachungen.ch



BURG-SCHLOSSEREI | Meilen-Erlenbach
 044 923 00 03, www.burgschlosserei.ch

Fachmann für keramische Platten seit 55 Jahren

Gegründet wurde die hastro ag Meilen am 1. Mai 1968. Die Kombination der Familiennamen der beiden Gründer – Willi Haltiner und Bernhard Strobl – gab der Firma, deren Mitarbeiter seit 55 Jahren keramische Platten im Innen- und Aussenbereich verlegen, ihren Namen.

Der Kleinbetrieb mit sieben Mitarbeitenden und Sitz in Feldmeilen ist Spezialist für keramische Bodenbeläge und Feinsteinzeugplatten mit Kundinnen und Kunden rund um den Zürichsee, aus der Region Winterthur und aus dem Zürcher Oberland.

Im Aussenbereich werden besonders häufig Feinsteinzeugplatten mit einer Dicke von 20 mm auf Stelzlager, also mit verstellbaren Stützen, oder im Splitt verlegt. Der Trend bei Feinsteinzeugplatten geht in Richtung Grossformate. Das heisst, die einzelnen Platten werden immer grösser. So sind heute Platten erhältlich im Format bis 1,20 mal 3,0 Meter, die eine Dicke von nur gerade 6 mm aufweisen.

Besonders beliebt sind Platten in Nussbaum-, Eichenholz- oder Natursteinoptik. Sie wirken echt und sind ausserdem sehr robust und pflegeleicht.

Sowohl für Kleinstaufträge wie das Auswechseln einzelner Platten als auch für die Sanierung von Belägen in Wohnungen oder Einfamilienhäusern sind die Mitarbeiter der hastro ag um die Geschäftsführer Viktor Wendler und Naser Shoshaj die richtigen Partner. Angeboten werden z.B. auch Strangsanierungen von Mehrfamilienhäusern, und natürlich ist die hastro ag auch bei Neubauten gefragt.

Aufwändige Mosaikarbeiten an den Wänden und am Boden gehören ebenso zum Repertoire wie die umfassende, individuelle Beratung.

Das gelernte Handwerk weiterzugeben ist seit der Firmengründung Teil der Philosophie, deshalb bildet die hastro ag auch regelmässig Lernende zu Plattenlegern mit eidgenössischem Fähigkeitszeugnis (EFZ) aus.

hastro ag, General-Wille-Strasse 288, 8706 Feldmeilen
Telefon 044 923 29 42, www.hastro.ch

Sie suchen: • Plattenleger • Drucker
 • Maler • Gärtner ...

Sie finden auf:



Handwerks- und Gewerbeverein Meilen

PEUGEOT
Löwengebrüll statt Katzenjammer?
 GARAGE E. ZAMBOTTI
 www.zambotti.ch

Sennhauser AG
 Stolz auf Holz
IHR PARTNER FÜR TÜREN UND ZUTRISSYSTEME
 Sennhauser AG
 044 924 10 30
 www.sennhauserag.ch

Umbauten · Reparaturen · Neubauten
Sanitär Meier
 Dorfstrasse 51, 8706 Meilen
 Tel. 044 793 20 10
 Fax 044 793 20 11
 Natel 079 635 50 10

Plakatdruck?
1 F12-Plakat bereits ab 80 Franken!

FELDNERDRUCK.CH

hastro ag

Keramische Plattenbeläge • Mosaik • Natursteine

8706 Meilen
 044 923 29 42



Wasser-Wärme
Hersperger Meilen
 044 925 55 55

HAST DU STROM IM BLUT?

Dann werde Teil unseres Teams und lebe deine Passion für intelligente Elektro- und ICT-Lösungen.

Bewirb Dich jetzt für eine Lehrstelle unter hardmeierag.ch

HARDMEIER
 ELEKTRO-TELECOM



Räume der Lebensfreude



AMMANN GARTENBAU

— seit 1931 —

044 923 11 77 – ammangartenbau.ch

Mailings und Lettershop? Alles aus unserem Haus!

FELDNERDRUCK.CH

Hier könnte Ihr Inserat stehen!

Sichern Sie sich Ihren Platz:
044 923 88 33

BISCHOF & ROHNER AG
 Kaminfegergeschäft | Feuerungskontrolle
 Brandschutzkontrollen | Lüftungsreinigung

Seestrasse 677
 8706 Meilen
 Telefon 044 915 13 70

info@bischofundrohnerag.ch
 www.bischofundrohnerag.ch

Erfolgreich verkaufen in allen Zeiten

Verkauf von Wohnobjekten bereits vor Baubeginn



Gibt es ein spezielles Erfolgsrezept? Oder warum verkaufen die Berater von Exklusiv Immobilien trotz aller Wirtschaftsturbulenzen immer noch sehr erfolgreich Liegenschaften?

«Zu unserem Erfolgsrezept gehört sicher das Persönliche», erklärt Daniela Vetsch, die Mitinhaberin des Familienunternehmens. «Wir haben ein feines Gespür entwickelt, was unsere Zielkundschaft wünscht und wie eine optimale Begleitung während eines Ver-



Robert Vetsch, Adrian Schnüriger, Daniela Vetsch, Bastian Bachmann, Michelle Bachmann-Vetsch und Stephanie Vetsch (v.l.) vereinen viel Immobilien-Erfahrung.

Foto: zvg

kaufsprozesses sein sollte.» Gemeinsam bringt das Team von Exklusiv Immobilien ein beachtliches Fachwissen und viele jahrzehntelange Branchenerfahrung in den Makleralltag. Eine Spezialität von Exklusiv Immobilien ist die Vermarktung von besonderen Liegenschaften, Rendite- sowie Luxusobjekten und ebenso der Verkauf ab Plan. Wer also im neuen Jahr einen Neubau mit mehreren Wohneinheiten plant, ist bei Exklusiv Immobilien mit dem Wohnföhlkonzept bestens aufgehoben. Die Fotos und Visualisierungen für die Vermarktung werden von Profis erstellt, und alle Abklärungen auf dem Weg vom ersten Verkaufsgedanken bis zum Notar werden sorgfältig erledigt.

Die Suchkartei von Exklusiv Immobilien mit über 13'000 solventen Interessenten begünstigt den Verkaufserfolg beachtlich. Monatlich finden über 70 Besichtigungen statt, wobei selbstverständlich stets Überziehschuhe getragen werden.

Wer im neuen Jahr mit Verkaufsgedanken spielt, bespricht die Möglichkeiten idealerweise bei einem Kaffee in einem Büro von Exklusiv Immobilien in Altendorf, Wollerau, Zug, Thalwil oder Meilen. Die Marktpreisschätzung bleibt weiterhin kostenlos.

Einen Termin gibt es per E-Mail an info@exklusiv-immobilien.ch oder unter Telefon 055 535 76 67.

/zvg

Frischer Wind bei der Supporter-Vereinigung

Der neue Präsident heisst Sanji Lingam



Anlässlich der Generalversammlung der Supportervereinigung des FC Meilen Mitte Dezember wurden die Weichen für die Zukunft neu gestellt. Nach 17 Jahren im Vorstand kam für Präsident Pascal Golay die Zeit für den Rücktritt.

Unter den zahlreichen Mitgliedern, die den Weg an die GV auf der Allmend gefunden hatten, war auch die FC-Meilen-Prominenz nicht weit, um dem Vorstand, der im Plenum zurücktrat, die Ehre zu erweisen.

Ausnahmsweise etwas länger

Mit Heinz Knecht und Rolf Isenschmid waren zwei Ex-Präsidenten vom Stammverein vor Ort und mit Sven Friedli und Stefano Bonadei auch das aktuelle Führungsteam (Co-Präsidium) des FC Meilen. Die Freude über den Aufmarsch war bei Präsident Pascal Golay gross. Vor allem der Besuch von Heinz Knecht freute ihn ausserordentlich, und er würdigte diesen gleich «neben dem legendären Mäke Bär» zum besten Präsidenten seiner eigenen FC-Meilen-Historie.

Der grosse Abwesende an der GV war Ehrenpräsident Köbi Schwab, der krankheitsbedingt kurzfristig passen musste. Er wurde aber würdig vertreten von Fredy Saxer.

Gleich zu Beginn des offiziellen Teils entschuldigte sich Pascal Golay bei den Mitgliedern, dass es diesmal doch etwas länger gehen würde. Sonst bekannt für schlanke und nicht ausufernde Generalversammlungen, nahm sich der abtretende Präsident Zeit, um die letzten 17 Jahre Revue passieren zu lassen. So wurde er damals vor 17 Jahren von einem anderen FC-Meilen-Urgestein, Jorge «Göge» Beltran, nach einem Training angesprochen, ob er nicht Lust habe, auch bei den Supportern im Vorstand mitzuhelfen – damals noch unter

Präsident Heiri Baumgartner. Nach sechs Jahren und dem Rücktritt von Heiri Baumgartner als Präsident wurde er schliesslich neuer Vorsitzender des eigenständigen Vereins, dessen Mitglieder mit einem Jahresbeitrag von 100 Franken die Juniorenabteilung des FC Meilen unterstützen. Pascal Golay sagte zu unter der Bedingung, dass er für die Neuausrichtung den «neuen» Vorstand zusammenstellen dürfe.

Chäs-Hünd und WM-Quiz

Er durfte: mit Andrea Lüscher und ihm vom alten Vorstand gewann er mit Nina Dinkel, Claudio Piscitelli, Marc Weber, Rémy Baumann und Andreas Feurer die geballte FC-Meilen-Power für den neuen Vorstand. «Wir legten los wie die Feuerwehr, innert kürzester Zeit pulverisierten wir den Mitglieder-Rekord – von 80 Mitgliedern auf fast 220 Mitglieder innert zwei Jahren», erinnert sich der abtretende Präsident. Der Vorstand organisierte zahlreiche Aktivitäten, wie zum Beispiel den Verkauf von «Chäs-Hünd» (Fondue im Hot-Dog-Brot) am Weihnachtsmarkt, einen Junioren-Parcours auf der Allmend und die bis weit über die Dorfgrenzen bekannten EM- und WM-Quiz mit zuletzt über 200 Teilnehmern.

Der Vorstand hatte einen unglaublichen Drive und vor allem Ideen. Damals waren sämtliche Vorstandsmitglieder drei bis vier Mal pro Woche auf der Allmend, und dort wurden auch die neuen Mitglieder geworben oder, wie es Golay formulierte, manchmal auch genötigt. «Wir waren jung, kinderlos und sexy», erinnerte er sich schmunzelnd. Heute seien sie nur noch sexy.

Die Suche nach Nachfolgern

Wie das Leben so spielt: Familien wurden gegründet, die Verantwortung im Job wurde grösser und auch der Kontakt zum FC Meilen weniger. So entschied man sich im Herbst 2019, als Vorstand der Supporter-Vereinigung zurückzutreten und Platz für neue Ideen zu machen. Und dann kam Corona. «Ein Abschied durch die Hintertür



Wolfgang Hafner, Sanji Lingam, Slavica Jovanovic, Danijela Frei, Hanspeter Huber, Pascal Golay, Marc Weber, Nina Dinkel und Claudio Piscitelli (v.l.). Beim Fototermin fehlten Andreas Feurer und Rémy Baumann.

Foto: zvg

kam nicht in Frage, zudem, und das wussten wir schon im Herbst 2019, würde auch die Suche nach Nachfolgern nicht zum Zuckerschlecken werden», erklärt Golay. Schliesslich, im Frühling 2023, wurde die Suche nach den Nachfolgern intensiviert – es gab auch Gespräche mit potenziellen Nachfolgern, die schlussendlich aber alle absagten. Mit einem flammenden Appell an alle Vereinsmitglieder (Stammverein und Supporter) schliesslich wurde der letzte Joker gezogen: Insgesamt 448 Mails und Briefe wurden versendet.

Die eine Rückmeldung war der Treffer

Anzahl Rückmeldungen: 1. Doch genau diese Rückmeldung war der Jackpot bzw. die Rettung des traditionellen Vereins. Sie kam von Sanji Lingam, seines Zeichens Juniorentrainer beim FC Meilen und beruflich stellvertretender Geschäftsleiter der Valiant-Bank in Meilen. Er würde sich gerne noch «mehr» engagieren beim FC Meilen, schrieb er. Zwei Wochen später und mit der tatkräftigen Mithilfe von Wolfgang Hafner, Leiter Juniorenabteilung des FC Meilen, war der neue Vorstand geboren: Sanji Lingam (Präsident), Slavica Jovanovic, Danijela Frei, Hanspeter Huber und Wolfgang Hafner

werden in Zukunft die Geschicke der Supportervereinigung leiten. Nachdem sich Sanji Lingam und seine Mitstreiter kurz vorgestellt hatten, war die anschliessende Wahl natürlich nur noch Formsache. Mit einem tosenden Applaus wurde der neue Vorstand ins Amt gewählt. «Ich freue mich über die Wahl und werde mit meinen Vorstandskollegen alles daran setzen, die tolle Vorarbeit unserer Vorgänger weiterzuführen und so der Juniorenförderung im FC Meilen zu dienen», freute sich der frisch gewählte Supporter-Präsident Sanji Lingam.

Erstmals nach 34 Jahren ohne Amt im FC Meilen

Am Ende der GV bedankte sich Pascal Golay bei den Mitgliedern für ihre jahrelange Treue, und speziell dankte er seinen beiden Vorstandskollegen Claudio Piscitelli und Marc Weber, die ihn gerade in den letzten Jahren tatkräftig unterstützten. Nicht zu vergessen Erich Forster, der seit Jahrzehnten als Revisor und heimlicher Kassier dafür sorgte, dass die Zahlen ihre Richtigkeit haben. Er hat auch seinen Anteil daran, dass ein kerngesunder Verein an den neuen Vorstand übergeben werden kann. Schliesslich sprach Golay vom komischen Gefühl, erstmals nach genau 34

Jahren kein offizielles Amt und keine Tätigkeit im Verein zu haben – er liess aber gleichzeitig durchblicken, dass er als Trainer bereitstehen würde, wenn sich seine beiden Töchter gegen das Ballett und für den Fussball entscheiden würden, was Juniorenleiter Wolfgang Hafner mit einem freundlichen Nicken zur Kenntnis nahm.

Und bevor er seine letzte GV schloss, fiel ihm sein Vorstandskollege Claudio Piscitelli ins Wort und überreichte ihm nach herzlichen Dankensworten ein schönes Präsent zum Abschied. Dabei wollte er auch nicht unerwähnt lassen, dass die Feldner Druck AG in den letzten 17 Jahren die zum Teil aufwändigen Drucksachen jeweils gratis gestaltet und produzierte hatte.

Dann war die letzte GV einer Supporter-Ära zu Ende, doch schliesslich ging der gemütliche Teil bis weit nach Mitternacht – gemäss Augenzeugen verliessen der Ex-Präsident und das Ur-Mitglied Ste Bär die Veranstaltung als letzte.

Und das Wichtigste zum Schluss: Als Mitglied bei der Supportervereinigung des FC Meilen leistet man mit 100 Franken Jahresbeitrag einen wichtigen Anteil zur Juniorenförderung im FC Meilen! Interessenten melden sich unter supporter@fcmeilen.ch.

/zvg

Meilener Anzeiger AG

Bahnhofstrasse 28
Postfach 828 · 8706 Meilen
Telefon 044 923 88 33
info@meileneranzeiger.ch
www.meileneranzeiger.ch

Amtliches, obligatorisches Publikationsorgan der Gemeinde Meilen
79. Jahrgang

Erscheint einmal pro Woche und wird am Freitag durch die Post den Meilener Haushalten zugestellt.

Auflage: 8400 Exemplare

Abonnementspreise für Meilen:

Fr. 100.– pro Jahr

Fr. 120.– auswärts

Fr. 1.22/mm-Spalte

Redaktionsschluss: Montag, 14 Uhr

Annahmeschluss Inserate: Dienstag, 16 Uhr

Zandergulasch für Gäste

Küchenmeisterin Karin Kaufmann und Autorin Karin Guldenschuh kochen «ohne Firlefanz». Und genau so heisst ihr neuestes Gemeinschaftswerk.

«Frau Kaufmann kocht – Rezepte ohne Firlefanz» ist diesen Herbst im AT Verlag erschienen. Die jahreszeitlich variierenden Gerichte laden dazu ein, sich mit Freunden und Familie bei einem guten Essen am schön gedeckten Tisch zu unterhalten und einfach die Zeit zusammen zu geniessen. Und dank den nicht allzu komplizierten Rezepten darf sich auch die Köchin oder der Koch ganz entspannt auf das Zusammensein freuen.

Unser Gericht der Woche kann sehr gut für viele Gäste vorbereitet werden «und macht richtig was her», findet Karin Kaufmann.

Zander sind die grössten barschartigen Süsswasserfische Europas und sollten gemäss Empfehlung des WWF bevorzugt mit Herkunftsland Schweiz, Deutschland, Dänemark, Niederlande, Schweden oder Estland (Peipsi See, Võrtsjärv See) gekauft werden; Zander aus der Ostsee, aus der Türkei, aus Kasachstan und aus der Ukraine sind hingegen tabu, weil dort Überfischung droht.

Zandergulasch

Zutaten für 4 Portionen

- 3 Zwiebeln
- 2 EL Olivenöl
- 3 rote Peperoni
- 1 TL «Gulascherei», siehe unten
- 65 ml Weisswein
- 300 ml Gemüsebouillon
- Salz
- Weisser Pfeffer aus der Mühle
- 1 Knoblauchzehe
- 2 EL Rahm
- 800 g Zanderfilet mit Haut, in dicke Streifen geschnitten

Zubereitung

«Gulascherei» ist die persönliche Gewürzmischung von Karin Kaufmann – sie besteht aus ungarischem Paprika edelsüss, Tomatengranulat, Majoran, Chili, Rosmarin, grünem Pfeffer, Kümmel und Muskatblüte. Wer solches nicht zur Hand hat, kann ersatzweise Paprika edelsüss, Paprika scharf, Majoran, Rosmarin und Pfeffer verwenden. Die Zwiebeln fein schneiden, die Peperoni schälen und würfeln, den Knoblauch fein hacken.

Die Zwiebeln im erhitzten Olivenöl hellbraun rösten, die Peperoniwürfel

Rezept der Woche



Zum Zandergulasch passt sehr gut Kartoffelstock.

Foto: Veronika Studer, AT Verlag/www.at-verlag.ch



dazugeben und «Gulascherei» (oder den Ersatz dafür) untermischen. Mit dem Weisswein ablöschen.

Die Bouillon dazugiessen, mit Salz, Pfeffer und Knoblauch abschmecken. Etwa 10 Minuten kochen.

Den Rahm dazugiessen und nochmals 10 Minuten köcheln lassen. Das Ganze mit dem Pürierstab zu einer feinen Sauce mixen.

Die Zanderfilets salzen und pfeffern. Mit der Hautseite nach oben auf die Gemüsemischung in der Pfanne legen und etwa 4 Minuten garen. Der Fisch sollte noch glasig sein.

HGM.ch
Handwerks- und Gewerbeverein Meilen

Unser Mitglied – Ihre Hairstylin IN MEILEN

hairline
by Karin Sommerhalder

www.hairline.meilen.ch Inhaberin Hairline | Karin Sommerhalder

Aikido Meilen
Der japanische Weg des friedfertigen Kampfes.

Di 19.45 – 21.15 Uhr, für Erwachsene
Do 19.30 – 21.00 Uhr, für Erwachsene
Di 18.15 – 19.20 Uhr, für Kinder

Jetzt schnuppern

Schnupperlektion jederzeit möglich, für Frauen und Männer geeignet, Vorkenntnisse nicht nötig.

Roger Meyer, Aikido Lehrer seit 1996
044 923 56 71, aikido.qigong@bluewin.ch
www.aikido-meilen.ch

Kursort: Ormisstr. 31, nahe Bahnhof Meilen

Wem gehört diese wunderschöne, scheue Katze?

Bei wem sucht sie Unterschlupf ausser bei uns?
Meldungen erbeten an:
078 848 48 30, danke!

Wunderbare Aussicht

Bild der Woche
von Johanna Gerdes



Auf ihrer Lieblings-Spazierrunde oberhalb von Feldmeilen freute sich Johanna Gerdes am Wochenende über diese phänomenale Aussicht auf schneebedeckte Berge.

Wir veröffentlichen jeden Freitag das «Bild der Woche». Senden Sie uns Ihre Schnapshotsüsse in möglichst hoher Auflösung, zusammen mit ein paar Angaben zum Motiv und Ihrer Adresse, an info@meileneranzeiger.ch. Einsendeschluss ist jeweils Montag, 14.00 Uhr. Jedes veröffentlichte Foto wird mit 20 Franken belohnt.

PROSPERIS BERATUNG ZU

- TESTAMENT · EHEVERTRAG
- IMMOBILIENVERKAUF

PROSPERIS
Seestrasse 52 | 8703 Erlenbach
044 991 30 84 | prosperis.ch
marc.wehrli@prosperis.ch

MARC WEHRLI
Notar-Patentinhaber

1a autoservice Räber

Räber Pneuhaus + Garage AG

Reparaturen + Service aller Marken

Feldgüetliweg 70, 8706 Feldmeilen, Telefon 044 923 65 69
info@pneu-garageraeber.ch www.pneu-garageraeber.ch

